



Vielfältiges Angebot

Premium-Spazierwanderwege wenden sich an Spaziergänger, Wanderer, Entspannungssuchende, Kurgäste, Reha-Patienten, Familien, gesellige Gruppen, Autoausflügler, Busreisende, Tagungsteilnehmer und Betriebsausflügler. Ähnlich wie Premiumwanderwege im Tagestourenformat lassen sie sich zwar als singuläre Rundwege, besser aber im Ensemble mehrerer Touren mit unterschiedlichen Formen und Themen vermarkten. Jeder Weg erhält einen auf seinen Erlebniskern bezogenen Namen, alle zusammen firmieren unter einem einheitlichen Oberbegriff. Lokal sollten sie relativ dicht beieinander liegen, etwa im naturnahen Umfeld von Ortschaften, Gaststätten, Hotels, aber auch von Kliniken, Camping- oder Wohnmobilplätzen.

Planung und Zertifizierung

An der Planung von Premium-Spazierwanderwegen sollten lokale Fachleute ebenso wie auswärtige Experten beteiligt sein. Die Beratung und Zertifizierung erfolgt durch die „Projektpartner Wandern, Brämer, Gruber, Becker GbR“. Die Berechtigung, das Prädikat „Premium-Spazierwanderweg“ zu führen, wird zur Absicherung der Qualität im Dreijahresabstand überprüft.

Kontakt

ProjektPartner Wandern

Brämer, Gruber, Becker GbR
Jochen Becker
Liebigstraße 12
35080 Bad Endbach

Telefon: 02776/9130200
Telefax: 02776/9130201
Mail: becker@projektpartner-wandern.de



Die Projektpartner Wandern sind Mitglieder des Deutschen Wanderinstituts e.V.

ProjektPartner Wandern

Wir gestalten Wanderwelten



Brämer, Gruber, Becker GbR



Hohe Standards auch für Spazierwege:

Erfolgsmodell Premiumwanderwege

Noch vor wenigen Jahren galt Wandern als Auslaufmodell. Das änderte sich schlagartig mit der Schaffung der ersten Premiumwanderwege, die mit dem Wandersiegel ausgezeichnet wurden. Gezielt nach den Wünschen des modernen Wandergastes gestaltet, sorgen sie für ein nachhaltiges Besucherwachstum.

Massenbewegung Spazieren

Vor einer ähnlichen Situation steht heute eine andere Fußaktivität mit Massencharakter: das Spazieren. Einer noch größeren Nachfrage steht ein völlig unterentwickeltes Angebot gegenüber. Über 90% der Deutschen gehen spazieren, davon zwei Drittel mehrmals im Monat. Sie machen im Schnitt 60 Spaziergänge pro Jahr, rund zehnmals so viele wie Wanderungen. Insgesamt werden in Deutschland dreimal so viele Spazier- wie Wanderkilometer zurückgelegt.

Spazierwandern

Spazieren kann man auf vielfältige Weise. Zu den größten Spaziergruppen gehören die Spazierbummler und Spazierwanderer. Die Bummler schlendern spontan durch gepflegtes Gelände. Die Spazierwanderer nehmen sich dagegen längere Strecken durch Wald und Feld vor. Im Mittel

legen sie 5 km in 2 Stunden zurück. Rund zwei Drittel der Deutschen spazieren mehr oder weniger häufig, darunter auch ein Viertel der erklärten Nichtwanderer, denen echte Wanderwege zu lang oder zu langweilig sind.

Premium-Spazierwandern

Selbst bei Wanderern liegen kürzere, bequemere Wege im Trend. Damit verbinden sich allerdings nicht etwa geringere, sondern höhere Erlebniserwartungen. Auch Spazierwanderer erwarten von kleineren Fußausflügen ein volles Erlebnisangebot. Von daher liegt die Einführung von „Premium-Spazierwanderwegen“ geradezu in der Luft.

Hohe Erlebnisqualität

Die Wege sollten etwa von 3 bis 7 km lang sein. Die Qualitätsanforderungen ähneln denen der Premium-Wanderwege. Aber die Erlebnismomente folgen dichter aufeinander. Langweilige Passagen sind auszuschließen. Andererseits legen Spazierwanderer weniger Wert auf Naturwege und akzeptieren eher schon mal Hartpflaster. Anstiege sollten weniger steil und lang ausfallen. Wegweiser und Rast-Angebote sind obligatorisch. Insofern ist die Schaffung von Premium-Spazierwanderwegen nicht weniger anspruchsvoll als die von Premiumwanderwegen. Spezifisch gewertet werden originelle Themeninszenierungen oder die Ausrichtung auf spezielle Zielgruppen. Vermieden werden sollte jedoch jeder Anklang an Lehrpfade und Heimattümelei.

Qualitätskriterien (Auszug)

Positiv fallen ins Gewicht: Naturnahe Wegbeläge, offene Wälder, alte Bäume, schwingende Wiesen, Uferzonen, Alleen, Hecken, Felsen, Schluchten, Gewässer, Biotope, Aussichten, kulturelle Sehenswürdigkeiten, schöne Ortsbilder, ländliche Gastronomie, möglichst viel Abwechslung.

Negativ werden gewertet: Asphalt, Matsch, grober Schotter, Gestein, Ausweisung als Radwege, Begleitung von Straßen, monotone Felder, trister Wirtschaftswald, Gewerbegebiete, Verkehrsadern, Lärm, Luftverschmutzung, Hochmastanlagen, lange oder steile Anstiege, unwegsames Gelände, riskante Wege.

Ausschlusskriterien (Auswahl Richtwerte)

- » Verbundpflaster > 20%
- » Grobschotter > 5%
- » neben Durchgangsstraßen > 10% (verkehrsreich > 5%)
- » auf Durchgangsstraßen mit starkem bzw. mäßigem Verkehr > 0% bzw. 3%
- » Gesamtaufstieg in Höhenmeter > 5% der Gesamtstrecke
- » Steigungen > 20% (außer Treppen)
- » unzureichende Wegweisung oder Rastmöglichkeiten